



Herzlich Willkommen zum Workshop

„Sexting & Pornografie“

Wenn Intimität und der Konsum von digitalen pornografischen Inhalten
zur Gefahr für das Kindeswohl werden

Integras-Tagung Brunnen, 15. November 2023

**Always on – Herausforderungen durch digitale Lebenswelten.
Auf der Gratwanderung zwischen Schutz und Selbstbestimmung**

Dipl.-Pädagogin Milena Bücken
Institut für soziale Arbeit e.V., Münster (D)

Worum geht's heute?

1. Sexting & Pornografienutzung im Jugendalter - Worüber reden wir?
2. Sexualitätsbezogene Mediennutzung und Kindeswohlgefährdung und – Wo ist die Grenze?
3. Wie können und sollten wir pädagogisch mit Sexting und Pornografienutzung umgehen?



Sexting & Pornografie

1. Worüber reden wir?

Worüber reden wir?

Sexting

Was ist Sexting?

...zunächst einmal: Eine Form digitaler sexueller Interaktion

Gemeint ist die Erstellung und der einvernehmliche Austausch eigener freizügiger oder erotischer im privaten Kontakt in der Regel über Smartphone-Apps

- Alltagssprachlich werden verschiedene Begriffe (z.B. Nudes, Nacktbilder, sexy Pics, Dickpics etc.) genutzt, die unter dem **Begriff ‚Sexts‘** zusammengefasst werden können.

Was ist Sexting?

Sexting-Botschaften

- ...unterscheiden erheblich bezüglich des Grades der Nacktheit sowie dem gezeigten Körperausschnitt und können andeutend oder sehr explizit sein
- In den meisten Fällen ist der **Grad der Sexualisierung bei Sexting unter Jugendlichen eher gering** und auf leichtbekleidete oder (halb-)nackte Darstellungen des eigenen Körpers beschränkt (vgl. U.a. Döring 2015, S. 18).

Ob ein Foto oder Video als sexuell oder erotisch wahrgenommen wird, hängt nicht nur vom Bildmaterial, sondern auch von der Sichtweise der betrachtenden Person und deren Schönheitsvorstellung sowie Attraktivitätsnormen ab!

Warum und wozu ‚sexten‘ Jugendliche?

vgl. u.a. Vogelsang
2017; Cylus und
Gossmann 2021

Motive für Sexting sind vielfältig

- **Beziehungspflege und sexuelle Erregung** (z.B. als lustvolles Vorspiel zum Geschlechtsverkehr)
- **Stärkung der Intimität oder Aufrechterhaltung des sexuellen Verlangens** (z.B. in Fernbeziehungen)
- **Vertrauensbeweis und besonderes Geschenk an Partner:innen**
- **zum Flirten, um Aufmerksamkeit auf sich lenken und/oder eine Beziehung anzubahnen**
- **unter Freund:innen: Selbstvergewisserung und Bestätigung**
- **aber auch: Statusgewinn in der Gruppe, Austesten von Grenzen & Verhinderung von Langeweile**

Wie verbreitet ist Sexting?

Rund 10 bis 20% der Jugendlichen erstellen und versenden Sexting-Botschaften.

Der Empfang von Sexting-Nachrichten ist mit Quoten von bis zu 38% noch häufiger.

Erfahrungen sind abhängig vom Alter

- Je älter Jugendliche sind, desto mehr Erfahrung haben sie mit Sexting

Sexting – was sagt das Recht?

Je nach Bildinhalt kann Sexting an gesetzliche Grenzen stoßen

Das Fotografieren und Filmen von eindeutigen sexuellen Handlungen, also z.B. eines Geschlechtsakts zweier Jugendlicher **unter 16 Jahren**, gilt in als **Kinderpornografie** und ist damit illegal

- Das gilt auch, wenn die Darstellung von Jugendlichen selbst gemacht wird und sie selbst betrifft!

Nicht strafbar ist Sexting, wenn es unter Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren stattfindet und auf gegenseitigem Einverständnis mit Bildern/Videos von ihnen selbst beruht.



Worüber reden wir?

Pornografienutzung im Jugendalter

Was ist Pornografie?

Pornografie bezeichnet zunächst „*Darstellungen sexuellen Verhaltens jeglicher Art, das von jeder denkbaren Zusammensetzung handelnder Akteure ausgeführt wird*“ und in dessen Mittelpunkt „*Geschlechtsverkehr zwischen Menschen als angezielte Verhaltensweise*“ steht.

vgl. Zillmann 2004, S. 568f.

Gemäß einem Entscheid des Bundesgerichts setzt der Begriff Pornografie...

- „...einerseits voraus, *dass die Darstellungen oder Darbietungen objektiv betrachtet darauf ausgelegt sind, den Konsumenten sexuell aufzureizen.*
- *Zum anderen ist erforderlich, dass die Sexualität so stark aus ihren menschlichen und emotionalen Bezügen herausgetrennt wird, dass die jeweilige Person als ein bloßes Sexualobjekt erscheint, über das nach Belieben verfügt werden kann. Das sexuelle Verhalten wird dadurch vergrößert und aufdringlich in den Vordergrund gerückt.*“

Pornografie – was sagt das Recht?



Illegale Pornografie (Art. 197 Abs.4 und 5 StGB)

Pornografische Darstellungen mit Kindern, Tieren und Gewalttätigkeiten stehen generell unter Strafe.

→ Bestraft werden Hersteller & Anbieter von Pornografie

Schutz von Kindern und Jugendlichen (Art. 197 Abs.1 StGB)

«Wer pornografische Schriften, Ton- oder Bildaufnahmen, Abbildungen, andere Gegenstände solcher Art oder pornografische Vorführungen einer Person unter 16 Jahren anbietet, zeigt, überlässt, zugänglich macht oder durch Radio oder Fernsehen verbreitet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft.»

→ Jugendliche, die sich einfache Pornografie ansehen, diese aber nicht an andere Kinder oder Jugendliche unter 16 Jahren weiterleiten, machen sich nicht strafbar.

Pornografienutzung

43%

aller Internet-User*innen
suchen nach Pornoseiten

12,6 Millionen

Euro pro Tag wird
von Pornoseiten erzielt

30.000

Pornoclips werden pro
Sekunde weltweit angesehen

12,4%

des Traffics auf Pornoseiten
geht von Deutschland aus

Pornografie in Zahlen

25%

der Suchanfragen Im Internet
drehen sich um Pornografie

10 Minuten

verbringen Nutzer*innen
in einer Session

26%

der Nutzenden weltweit
sind Frauen

**„Lesbian“
„Threesome“
„Big Dick“**

sind die Lieblingskategorien
bei Frauen auf Pornoseiten

Pornografienutzung im Jugendalter

Ein nicht unerheblicher Anteil Jugendlicher verfügt spätestens ab dem 14. Lebensjahr über Erfahrungen mit Pornografie oder ist – absichtlich oder unabsichtlich – schon einmal mit sexuell explizitem Internet-Material in Kontakt gekommen.

Ob und wie häufig Jugendliche Pornografie nutzen, hängt von Alter und Geschlecht ab

- je älter junge Menschen sind, desto kleiner wird der Anteil derjenigen, die über keinerlei Erfahrungen mit Pornografie verfügen
- männliche Jugendliche konsumieren Pornos häufiger und erleben sie häufiger als erregend
- weibliche Jugendliche nutzen diese eher vereinzelt und erleben sie häufiger als uninteressant oder abstoßend

Pornografienutzung im Jugendalter

Nutzungsmotive sind – auch hier – vielfältig

- Sexuelle Erregung und Selbstbefriedigung (Solo-Sex)
- Unterhaltung
- Auseinandersetzung mit bestimmten sexuellen Praktiken
- Abgrenzung und Vergewisserung der eigenen Normalität
- Mutproben, Demonstration von Zugehörigkeit und Festigung des Status in der Gruppe
- Absicht, etwas über Sexualität zu lernen, sexuelle Neugier, Suche nach praktischen Anregungen oder Vorbereitung auf das ‚erste Mal‘

➔ **Das Setting entscheidet mit über Möglichkeiten und Motive**

vgl. Klein 2017, S. 377

Pornografienutzung im Jugendalter

Die Nutzung von Pornografie im Jugendalter wird häufig assoziiert mit:

- generell schädlichen Einflüssen auf das Frauenbild und Sexualität
- Gewaltbereitschaft, Aggression, Verrohung und Beziehungsunfähigkeit
- sowie weiteren problematischen Veränderungen der sexuellen Sozialisation junger Menschen

➔ Diese sind inzwischen durch zahlreich vorliegende empirische Befunde widerlegt!

vgl. u.a. Schmidt und Matthiesen 2012; Martyniuk et al. 2013; BZgA 2013; Vogelsang 2017)

Studien sprechen Pornografie allenfalls moderate Effekte auf das Sexualverhalten Jugendlicher zu und attestieren ihnen ein „*bemerkenswert reflektiertes Verhältnis*“ zu pornografischen Inszenierungen

Zwischenfazit 1

Sexting & Pornografienutzung im Jugendalter

Um eine selbstbestimmte, sich selbst und anderen gegenüber verantwortliche Sexualität zu entwickeln, sind Erfahrungen und das Erkunden von Vorlieben und Grenzen unerlässlich!

- digitale Medien erweitern die Informations-, Interaktions- und Erfahrungsräume junger Menschen
- ein nicht zu vernachlässigender Anteil junger Menschen nutzt sie ganz **selbstverständlich** und in der Regel **bewusst, selektiv und bemerkenswert reflektiert** als Erweiterung des sexuellen Handlungsfeldes im Rahmen der sexuellen Sozialisation

Sexuelles Erleben und Agieren kann – unabhängig davon, ob es im digitalen oder analogen Raum stattfindet – von mannigfaltigen und häufig auch widersprüchlichen Gefühlen und Impulsen geprägt sein und mit Grenzüberschreitungen und -verletzungen einhergehen.

Intimität und der Konsum von digitalen pornografischen Inhalten als Gefahr für das Kindeswohl

2. Wo ist die Grenze?

Sexting & Grenzen

Einvernehmlichkeit und (häufig) Wechselseitigkeit bilden zentrale Merkmale!

Nicht-einvernehmliche Umgangsweisen mit intimen Fotos

- das Einfordern erotischen Bildmaterials unter Druck oder Zwang,
- das heimliche Fotografieren in intimen Situationen,
- die Weiterleitung persönlich anvertrauter intimer Fotos an Dritte oder
- das ungewollte Zusenden eigener Nacktfotos an eine Person, die diese nicht empfangen möchte (u.a. ‚dick-pics‘) → *unkomplizierte Möglichkeit der Anzeige sowie Zugang zu Beratung und Unterstützung unter <https://dickstinction.com>*
- **...sind kein Sexting, sondern *übergriffig, unethisch* und häufig *illegal!***

Sexting & Grenzen

Wenn intime Darstellungen gegen den Willen der Abgebildeten verbreitet werden, wird aus Sexting eine sexualisierte Grenzverletzung!

vgl. u.a. Dekker et al.
2016b, S.9

- Um den sexualisierten Gewaltaspekt zu betonen, wird dann auch von ‚**Sharegewaltigung**‘ gesprochen
- Werden intime Fotos oder Videos als Druckmittel genutzt, um abgebildete Personen zu erpressen, wird dies auch als ‚**Sextorsion**‘ bezeichnet.

Mögliche Folgen für Betroffene:

- Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung, Depression, Entwicklungsstörungen, Gefühle von Ohnmacht, Angst und Scham, Einsamkeit, Isolation und Selbstvorwürfe...
- (Angst vor) ‚**Victim Blaming**‘ als zusätzliche Belastung!

vgl. u.a. Döring 2015, S. 32;
Witz 2021, S. 84

Pornografie & Grenzen

Ungewollte Konfrontation mit pornografischen Inhalten

...wird von Kindern und Jugendlichen als problematisch erlebt

- rund 10% der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren ist im Internet schon einmal auf etwas gestoßen, was nicht für Kinder geeignet war
- zwischen 4 und 5% sind mit Inhalten in Kontakt gekommen, die ihnen Angst machen
- unter Jugendlichen kommt die unfreiwillige Konfrontation vor allem in Gleichaltrigengruppen und im Zusammenhang mit Gruppenzwang und (der Wunsch nach) Zugehörigkeit vor

...ist die alltäglichste Form sexualisierter Grenzverletzungen gegenüber Kindern und Jugendlichen in digitalen Medien

- besonders problematisch, wenn sie gezielt von Erwachsenen ausgeht

vgl. Dekker et al. 2016, S. 6

Besonderheiten und Herausforderungen

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

- 1) wird von Betroffenen, dem Umfeld und von Fachkräften als diffus erlebt
- 2) ist durch die Überschreitung von Zeit und Raum gekennzeichnet
- 3) geht für die Betroffenen häufig mit omnipräsenten Ängsten einher
- 4) kann sie wieder einholen und mit Kontrollverlust, Schuldumkehr und Mobbing einhergehen
- 5) löst disparate Bewertungen aus



Zwischenfazit 2

Sexting & Pornografienutzung im Jugendalter

Sind nicht an sich problematisch, sondern der missbräuchliche und grenzverletzende Umgang damit!

Ein restriktiver Umgang mit Sexualität und sexualitätsbezogener Mediennutzung, der in erster Linie auf Warnungen und Abstinenzforderungen setzt,

- behindert notwendige sexuelle und digitale Bildungsprozesse, anstatt sie zu befördern
 - kann den Anreiz, die von Erwachsenen oder gesellschaftlichen Institutionen vorgegebenen Verbote und Regeln zu überschreiten, ebenso verstärken wie ein verantwortungsloser, vernachlässigender Umgang
 - führt dazu, dass Erwachsene nicht als Ansprechperson für Fragen, Unsicherheiten und ambivalente Gefühle wahrgenommen werden
- ➔ **Förderung von ‚Pornografie-Kompetenz‘ und ‚Safer-Sexting‘, statt ‚Victim-Blaming‘!**

Sexting & Pornografienutzung im Jugendalter

3. Wie kann (und sollte) ein pädagogischer Umgang mit Sexting und Pornografiekonsum aussehen?

Ansatz 1: Verboten & warnen?

Ausgangspunkt

u.a. Sorge, dass Pornografie ein falsches Bild von Sexualität vermittelt (spektakulär, gleichzeitig beziehungslos, machtasymmetrisch bis frauenverachtend, körperoptimiert und leistungsorientiert, abstumpfend) **und vor möglichen Gefahren der Verbreitung eigener erotischer Bilder**

Verboten

u.a. durch elterliche & pädagogische Kontrolle über Digitalgeräte und den WLAN-Zugang Zuhause oder in der Einrichtung

Warnen

u.a. vor Abstumpfung, mit moralischen Argumenten oder durch den Verweis auf Gefahren oder Folgen für das sexuelle Erleben
→ Abstinenzforderungen

Ansatz 1: Überdenken

- **Argumente sind z.T. wenig tragfähig**, können Schuld- und Schamgefühle erzeugen und stehen z.T. in schwieriger Tradition
- **Anreiz, Regeln und Verbote zu überschreiten**, steigt möglicherweise
- **Victim-Blaming & Schuldumkehr**: Kindern und Jugendlichen, deren Grenzen im Zuge sexualitätsbezogener Mediennutzung überschritten werden, bekommen das Gefühl selbst schuld daran zu sein, weil sie sich nicht ausreichend geschützt haben
- **Erwachsene werden kaum als geeignete Ansprechpersonen für Fragen, Unsicherheiten und ambivalente Gefühle im Zusammenhang mit Sexualität und sexualitätsbezogener Mediennutzung wahrgenommen**

Ansatz 2: Schweigen & warten?

Ausgangspunkt

u.a. Sorge, vor unangemessenen Eingriffen in die Privat- und Intimsphäre junger Menschen und ihr Recht auf Entwicklung und Selbstbestimmung – auch im Sexuellen

Schweigen

„bewusstes Schweigen“, um nicht in die Intimsphäre einzugreifen und zu vermeiden, dass junge Menschen sich zurückziehen oder verschließen

Warten

Aus der Forschung: Hinweise auf erfolgreiche ‚Selbstsozialisation‘, viele Jugendliche sind kompetent, nicht beliebig beeinflussbar und heute romantischer, partnerschaftsorientierter und verantwortungsbewusster denn je

Ansatz 2: Aktiv werden

Auch ohne die Intimsphäre junger Menschen zu verletzen und ihre sexualitätsbezogene Mediennutzung im Detail zu besprechen, kann man sie aktiv unterstützen.

→ Rechtzeitige und ganzheitliche Sexualaufklärung

- Orientierung und Basiswissen vermitteln
- Körperbilder, geschlechtliche und sexuelle Identitäten
- sexuelle Techniken und Lebensstile,
- die Bedeutung von Kommunikation,
- Geschlechtergleichberechtigung,
- Verhütung und Safer Sex
- **Gewaltfreiheit, ausdrückliches Einvernehmen**

→ Über mögliche Grenzverletzungen informieren und ggf. schützend einschreiten



[https://youtu.be/h3nhM9UIJjc?
feature=shared](https://youtu.be/h3nhM9UIJjc?feature=shared)

Ansatz 3: Reden & aufklären?

Ausgangspunkt

vgl. Kahle 2016, S. 97

Risiken und Potenziale sexualitätsbezogener Mediennutzung und das Wissen, dass sexuelles Erleben und Agieren – unabhängig davon, ob es online oder offline stattfindet – zugleich von mannigfaltigen und häufig auch sich widersprechenden Gefühlen und Impulsen geprägt sein kann

Reden

Jungen Menschen Raum geben, ihre Fragen vertrauensvoll stellen und wertungsfrei sachliche Antworten zu bekommen

Mythen über die Nutzung und nicht-Nutzung sexualitätsbezogener Medien und Kommunikationswege zerstreuen

Aufklären

Realistische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Motiven, Nutzungsweisen und Interessen von Menschen aller Altersgruppen

Akzeptanz und Kompetenzförderung

Ansatz 3: Reden & aufklären?

Pornografie-Kompetenz

- **Medienkunde,**
- **Kritikfähigkeit,**
- **Genussfähigkeit,**
- **Fähigkeit zur Meta- und Anschlusskommunikation und**
- **die Fähigkeit zur Selbstreflexion**

Safer-Sexting

- **Anonym bleiben** = z.B. Nacktfotos das Gesicht, Tattoos oder Muttermale nicht zeigen oder verdecken
- **Nicht alles zeigen** = kreativ ‚zensieren‘,
- **Gegenseitiges Einverständnis:** nicht überreden lassen, Vertrauenswürdigkeit des Gegenübers einschätzen und nur Bilder verschicken, wenn es sich gut und sicher anfühlt. UND: vorher fragen, ob das Gegenüber solche Bilder empfangen möchte
- **Fotos regelmäßig löschen** und Absprachen dazu treffen
- **Es gibt kein 100% sicheres Sexting!**

vgl. Döring 2022

WAS'N DING!

Denkt er, als er dir ungefragt ein Dickpic schickt. Du aber nicht? **Hier erfährst du, was du tun kannst und alles über safer sexting:**

safer-sexting.de

UNSER DING!

Was süß beginnt, kann sauer enden. Schickt euch gegenseitig Nudes nur dann, wenn ihr es beide wollt und euch vertraut. Ohne Einverständnis kann das strafbar sein. **Mehr dazu findest du hier:**

safer-sexting.de

DEIN DING!

„Was'n Arsch“ – jemand hat deine Nudes einfach weitergeleitet. **Was beim Sexting geht, was strafbar sein kann und welche Rechte du hast, erfährst du hier:**

safer-sexting.de

MEIN DING!

Nudes ungefragt zu verschicken, kann strafbar sein und ist zudem völlig Banane! **Informier dich jetzt unter:**

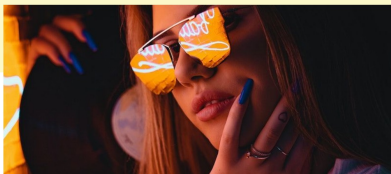
safer-sexting.de



Themen Dein Kontakt zu uns

15. MÄRZ 2022 | SEXUALITÄT

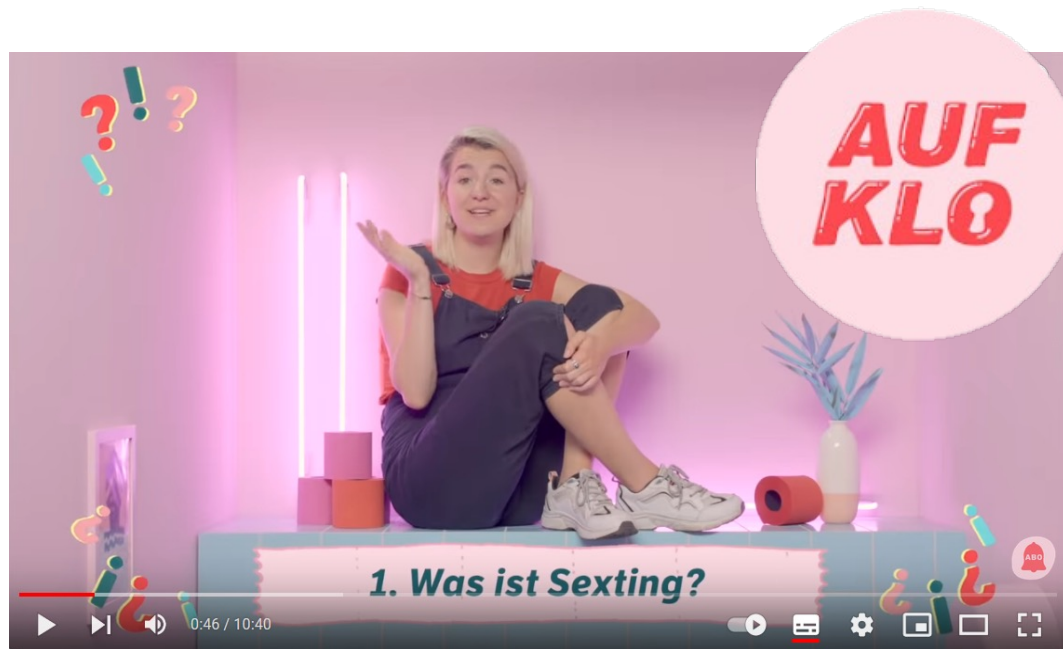
Schutzalter – verständlich erklärt



Da für dich

<https://www.147.ch/de/artikel/schutzalter-verstaendlich-erklart/>

<https://jugendschutz-materialien.de/shop/gewaltpraevention/grenzgebiete-sexuelle-uebergriffe-unter-jugendlichen-eine-arbeitshilfe-und-grenzverletzungen/>



<https://youtu.be/dLZgBVSPyKs>

Ansatz 4: Hilfe & Schutz

...sollten in erster Linie auf **das subjektive Empfinden von Kontrolle, Handlungsmacht und Selbstbestimmung** - trotz des fortdauernden Risikos der unkontrollierten und erneuten Veröffentlichung – ausgerichtet sein

...sollten **eine Kombination** sein aus

- **emotionsgerichteten** (*u.a. Befähigung und Stärkung der Handlungsfähigkeit Betroffener durch (sozial-)pädagogische und therapeutische Ansätze*) **und**
- **instrumentellen Bewältigungsstrategien** (*u.a. Hinwirken auf das Löschen entsprechender Inhalte, Geltendmachung rechtlicher Ansprüche, ggf. Erstattung von Strafanzeige und Erschweren der Auffindbarkeit verbreiteter Nacktfotos*)

Sexting & Pornografienutzung im Jugendalter

Für den Schutz junger Menschen vor Gefährdungen braucht es

- sexuelle Bildung und eine Förderung von Medienkompetenz UND
- Strategien der (Krisen-)Intervention und Abwendung von Gefahren und Gefährdungen durch Eingriff, Hilfe und Therapie im Einzelfall, welche für die spezifischen und zusätzlichen Belastungen sensibel sind, die durch die Mediatisierung von Übergriffen und Grenzüberschreitungen entstehen.

Zum Nach- und Weiterlesen...



Drucken

Weiterempfehlen

Ankündigung

Biesel / Burkhard / Heeg / Steiner
Digitale Kindeswohlgefährdung

Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit

Fachbuch
Buch, Softcover
2023
230 S.
Barbara Budrick. ISBN 978-3-8474-2648-6
Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Produktbeschreibung

In diesem Buch werden Herausforderungen durch digitale Medien für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und Handlungsmöglichkeiten für die Soziale Arbeit dargestellt: Wie kann eine altersgerechte Mediennutzung gewährleistet werden? Wie können Minderjährige gestärkt werden, damit sie sich in den sozialen Medien sicherer bewegen? Welche sozialpädagogischen Handlungsansätze gibt es, um zum Beispiel auf übermäßiges Gaming oder problematischen Pornokonsum zu antworten? Die Autor*innen befassen sich außerdem mit Interventionsmöglichkeiten gegen Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet sowie mit Herangehensweisen beim Erkennen und bei der Abwendung digitaler Kindeswohlgefährdungen. Auch erlebte Herausforderungen und Grenzen von Fachkräften und Organisationen werden diskutiert.



https://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2022/07/Doering_2022_KJug-3-Sex_Jugend_Und_Pornografie.pdf

Vobbe, Frederic & Kärgel, Katharina (2022): Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis
<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-35764-1.pdf>



<https://www.skppsc.ch/de/download/pornografie-alles-was-recht-ist/>



DANKESCHÖN!

Fragen
& Diskussion



Kontakt

So sind wir erreichbar

Milena Bücken

Institut für soziale Arbeit e.V.

wiss. MA / Grundsatzfragen von Kinder- und Jugendhilfe Kinderschutz

0251 200799-29

✉ milena.buecken@isa-muenster.de

➔ Weitere Informationen auf unserer Website unter www.isa-muenster.de

Literatur

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.) (2013): Jugendsexualität im Internetzeitalter. Eine qualitative Studie zu sozialen und sexuellen Beziehungen von Jugendlichen. Unter Mitarbeit von Silja Matthiesen. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Aufl. : 1.1.11.13. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung, 37).

Cylus, Rachel; Gossmann, Emily (2021): Sexting als Form der digitalen Jugendkommunikation: Perspektiven aus der Gesellschaft. Hg. v. SRH - Hochschule Heidelberg, Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften. Heidelberg.

Dekker, Arne; Koops, Thula; Briken, Peer (2016a): Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien. Expertise. Hg. v. Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten. Berlin.

Dekker, Arne; Koops, Thula; Briken, Peer (2016b): Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien. Zur Bedeutung digitaler Medien für Phänomene sexualisierter Grenzverletzungen und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Hg. v. Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Berlin.

Döring, Nicola (2015): Sexting. Aktueller Forschungsstand und Schlussfolgerungen für die Praxis. In: Ingrid Hillebrandt (Hg.): Gewalt im Netz. Sexting, Cybermobbing & Co. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz), S. 15–43.

Döring, Nicola (2020a): Internet-Sexualität und Identitätsarbeit. In: Heidrun Friese, Marcus Nolden, Gala Rebane und Miriam Schreiter (Hg.): Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 301–312.

Döring, Nicola (2020b): Sex, Jungs und Pornos - Was soll man bloß dazu sagen? In: Junge*Junge - Das Magazin der LAG Jungenarbeit NRW (3), S. 24–31.

Döring, Nicola (2022): Sex, Jugend und Pornografie: Wie soll man pädagogisch damit umgehen?, In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, 67. Jg, Heft 3/22. S. 94-99

- Klein, Alexandra (2017): Körper - Sexualität - Beziehungen im Jugendalter. In: Sachverständigenkommission des 15. Kinder- und Jugendberichts (Hg.): Materialien zum 15. Kinder- und Jugendbericht. Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter. 1. Auflage. München: Deutsches Jugendinstitut, S. 371–422.
- Krieger, Michelle A. (2017): Unpacking "Sexting": A Systematic Review of Nonconsensual Sexting in Legal, Educational, and Psychological Literatures. In: Trauma, violence & abuse 18 (5), S. 593–601. DOI: 10.1177/1524838016659486.
- Martyniuk, Urszula; Dekker, Arne; Matthiesen, Silja (2013): Sexuelle Interaktionen von Jugendlichen im Internet. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie mit 160 Großstadtjugendlichen. In: M&K 61 (3), S. 327–344. DOI: 10.5771/1615-634x-2013-3-327.
- Vobbe, Frederic & Kärgel, Katharina (2022): Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis → <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-35764-1.pdf>
- Vogelsang, Verena (2017): Sexuelle Viktimisierung, Pornografie und Sexting im Jugendalter. Dissertation. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Volmer, Jan (2019): Taktvolle Nähe
- Witz, Christina (2021): Sexting und sexuelle Grenzverletzungen an Schulen. In: MedienPädagogik, S. 69–88. DOI: 10.21240/mpaed/00/2021.11.17.X.
- Zillmann, Dolf (2004): Pornografie. In: Roland Mangold, Peter Vorderer und Gary Bente (Hg.): Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 565–585



ISA – Institut für
soziale Arbeit e.V.

Friesenring 40
48147 Münster

Fon 0251/20 07 99-0
Fax 0251/20 07 99-10

www.isa-muenster.de
info@isa-muenster.de